

# Fachtagung Demenz – eine wachsende Herausforderung für die Arztpraxis



Menschen mit Demenz  
in der Arztpraxis –  
Anregungen für ein  
gelingendes Miteinander

KV Baden-Württemberg  
Stuttgart, 08.11.2019

## Wer wir sind, was uns wichtig ist:

- Landesweiter Selbsthilfeverband –  
Lobby für Menschen mit Demenz / Angehörige
  - Sondersituation Baden-Württemberg!
  
- **Zentrale Anlaufstelle zum Thema Demenz**
  - Hauptamtliche Geschäftsstelle in Stuttgart,  
12 Mitarbeitende
  - Kompetenz, Unabhängigkeit und Neutralität!



## Was wir wollen und tun:

- Aufklären, beraten und informieren!!!
- Angehörige entlasten und unterstützen
  - konstruktives „Outing“ und Selbstpflege!
- Lebensqualität der Betroffenen verbessern
  - Strukturen und Netzwerke schaffen
  - Politisch Einfluss nehmen
  - Demenzbild in der Öffentlichkeit ändern
- Ehrenamtliches Engagement fördern



# Unsere Angebote / unser Service

- Beratung (kostenlos, ggf. anonym)
  - Individuell
  - Fachkräfte, Dienste, Einrichtungen
- Angehörigenschulungen
- Information
  - InfoPortal Demenz, Newsletter
  - Magazin *alzheimeraktuell*
  - Infoservice (Broschüren, DVD's etc.)
- Vernetzung, z.B. DemenzDialoge



## Situation der Betroffenen

- Subjektiver Leidensdruck, Krankheitseinsicht?!
- Massive Verunsicherung und Bedrohung, Verlust von Selbstvertrauen
- Angst vor Fremdbestimmung, Bevormundung
- Nicht ernst genommen werden, gesellschaftliche Ausgrenzung



## Betreuende Angehörige

- Isolation und Überforderung
- Enormer Unterstützungsbedarf
  - Information und Beratung (?!), Schulung
  - Austausch (Angehörigengruppen)
  - Entlastung durch ambulante, später auch teil- und vollstationäre Angebote
- Aber: Verfügbarkeit? Finanzierbarkeit? Inanspruchnahme?
- Selbstpflege – „Eine gute Tochter pflegt **nicht** allein“!



## Hürden im Vorfeld oder der lange Weg zum Arzt

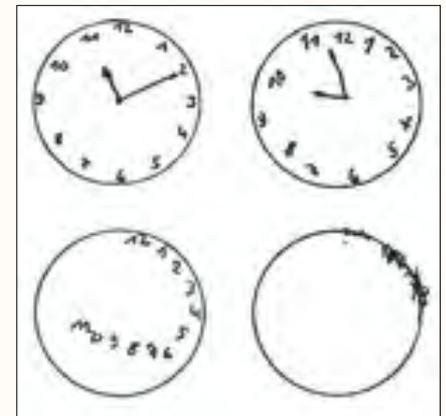
- Suche nach dem „richtigen“ Arzt...
- Lange Wartezeiten auf Termine
  - Haus-, Fachärztemangel im ländlichen Raum
  - Ungleichbehandlung  
Kassenpatienten – privat Versicherte
- Große Entfernungen zur jeweiligen Arztpraxis
  - Mobilität bei Älteren..., Hausbesuche?!
- Angst vor der Diagnose und ihren Folgen



**→ Viele Erkrankte kommen zu spät oder gar nicht zum Arzt!**

# Odyssee Diagnose – aus unserem Beratungsalltag

- Angst vor der Diagnose, massive Lebenskrise
- Schuld- und Schamgefühle
- „Ihr Vater ist doch schon über 80 – da kann man ruhig ein bisschen verwirrt sein“ ....
- Max. 50 % erhalten eine Diagnose  
Häufig Fehldiagnosen, selten Differentialdiagnose
- Vermittlung der Diagnose  
*„Es war die reine Katastrophe“*



# Menschen mit Demenz als Patienten

- Hausarzt oft langjähriger Vertrauter
  - Chance und Risiko!
- „Undankbare“ Patientengruppe
  - Frühphase als Grauzone
  - Therapeutische Erfolge, Heilung...?
  - Schlechte Vergütung
- Deutlich erschwerter Umgang
  - Mangelnde Kommunikationsfähigkeit
  - Wenig Einsicht und Kooperationsbereitschaft, keine Verbindlichkeit (Compliance)



## Angekommen $\neq$ angenommen: Empfang und Wartezimmer

- Gutes Praxismanagement, kurze Wartezeiten
- Freundlichkeit und Entgegenkommen!
- Ansprechendes Wartezimmer



## Anamnese und Diagnose – vom Zuhören und Verstehen

- Zuhören und Zeit lassen – aktives Zuhören!  
Herausforderung Arztgespräch (Aufregung, Scham, Fassade, mangelnde Vorbereitung, Fehlinformationen...)
- Begegnung auf Augenhöhe
  - ernst genommen werden – Respekt!
  - Wahrnehmung als Mensch, nicht als Fall!
- Sprachprobleme – in beide Richtungen...
  - Klare, verständliche, angemessene Sprache
  - Gehört ist oft nicht verstanden – nachhaken!
- Empathie, Zuversicht und ggf. Trost  
Perspektiven aufzeigen, Mut machen!



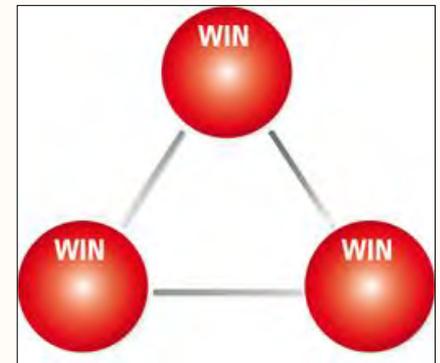
## Behandlung und Medikation

- Fachliche Kompetenz  
ggf. Überweisung zum Facharzt (?!?)
- Vertrauen, Seriosität und Transparenz  
(z.B. IGEL-Leistungen)
- Medikamente
  - Verschreibungspraxis (s.a. TK Innovationsreport 2018)
  - Beipackzettel – Verständlichkeit?!
  - Medikationspläne
- Ggf. Angehörige miteinbeziehen  
(Demenz!)



## Was hilft...???

- Schulung von Ärzten und Praxisteam
- Vermittlung an Alzheimer Gesellschaft bzw. örtliche Selbsthilfegruppe  
(Zugehende Angebote)
- Wissen um Versorgungs-/Entlastungsangebote \*
- Eigene Sozialberatung in der Praxis  
(Best Practice Modell, Projekt Brandenburg)
- „Beipackzettel Demenzdiagnose“?! \*\*



# Was hilft...??? Kommunikation und Haltung

- Es gibt kein Rezept!
- Verantwortung für Diagnosemitteilung
- „Social skills“
  - Geduld, Empathie
  - Takt und Feingefühl
  - Respekt, Ernstnehmen
  - Leichte Sprache
  - Fassaden durchschauen



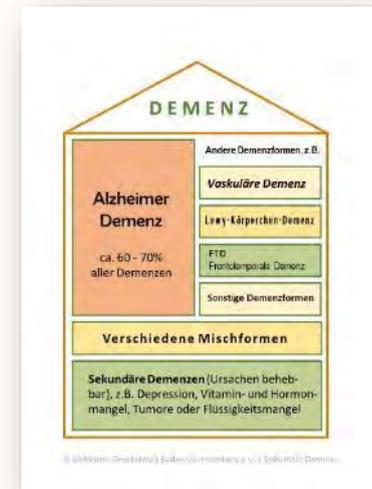
## \*\* Beipackzettel Demenzdiagnose – Inhalte

- So geht es besser – *Checkliste rund um die Diagnose*
- Ausgangssituation –  
*Krankheitseinsicht, Weg zum Arzt, Diagnose als Erdbeben*
- Was macht die Diagnose so schwer?  
*Patienten- und Arztperspektive*
- Bedürfnisse und Anliegen Betroffener
- Die Diagnose und ihre Vermittlung
- Begleitende Maßnahmen
- Rolle der Angehörigen –  
*Unterstützer und Co-Patienten*



## Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe

- Erfahrungswissen Betroffener
- Kenntnis und Vermittlung von Hilfestrukturen
- Psychosoziale Unterstützung von Patienten und Angehörigen
- Hilfreiches, gut verständliches Infomaterial



# Ärzterschaft, Patienten und Selbsthilfe

